

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummens-Zeitung**

Band (Jahr): **2 (1908)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mindestens 5 Centimes geben. Mehr zu geben ist auch erlaubt, wird sogar bestens empfohlen.

3. Diese kleine Gabe können die Kinder leicht erübrigen durch einige Einschränkung im Genuße unnützer Vergnügen.

Und nun ans Werk, verehrteste Lehrer und Lehrerinnen, aus Liebe zu Gott, aus Liebe zur leidenden Menschheit, aus Pietät und Liebe zum Vaterland!

Die Sammeliste ist eröffnet.“

Um den Beweis zu erbringen, wie gut sie sich untereinander verständigen können, haben die **Taubstummen Londons** im St. Saviours Social Club eine Theatervorstellung arrangiert und die Vertreter der Presse dazu eingeladen. Baron Arthur Fairborn, der ebenfalls taubstumm ist, hatte sich für das Projekt sehr interessiert und größere Mittel zur Verfügung gestellt. Kein Laut unterbrach die Stille des Theatersaales, auf der Bühne agierten die Darsteller mit Händen und Fingern. Den seltsamsten Anblick aber gewährten die Zuschauer, die mit atemloser Spannung den Vorgängen auf der Bühne folgten und sich manchmal bei ganz besonders interessanten Momenten verständnisvoll zunickten. Sie achteten allerdings mehr auf die Finger der Schauspieler als auf ihr Mienenspiel, aber dies liegt eben in der Natur der Sache. Zum Schluß wurden die Darsteller mit dröhnendem Händeklatschen belohnt.

Bemerkung des Redakteurs. Es hat noch niemand bezweifelt, daß sich die Taubstummen untereinander gut verständigen können, dazu war es ganz unnötig, die Vertreter der Presse einzuladen, die überdies von dem englischen Fingeralphabet gewiß nicht viel verstehen konnten. Viel schöner und würdiger wäre es von den Taubstummen gewesen, zu zeigen, daß sie sich auch mit den **Hörenden** gut verständigen können! Warum sollen wir Taubstumme immer nur untereinander bleiben, immer nur miteinander verkehren? Wir wollen doch nicht nach indischer Weise eine „Kaste“ bilden!

Briefkasten

D. G. in St. G. (und an Alle!) Bitte jeden Taubstummen, mit dem Sie zusammen kommen, zu fragen, ob er die Taubstummen-Zeitung schon habe, und zu ermuntern, sie zu bestellen und so zu einem guten Werk beizutragen. Ich weiß, noch nicht alle St. Galler haben abonniert. — Danke sehr für den Brief, alles hat mich interessiert.

J. M.-M. in B. Danke für die launige Frühlingstorte. Hoffentlich vertreibt der Mai den ganzen Familienhusten. — Mit der Tbst.-Ztg. steht es nicht ganz so schlimm. Wenn N. St. in J. in kurzer Zeit 9 hörende Abonnenten für unser Blatt gewonnen hat und jeder Abonnent es ihm nachmachen wollte, dann wird der Tbst.-Ztg. ein langes Leben beschieden sein. Drum frisch auf zum Abonnentensammeln!

An Mehrere. Herzlichen Dank für die schönen Osterkarten!